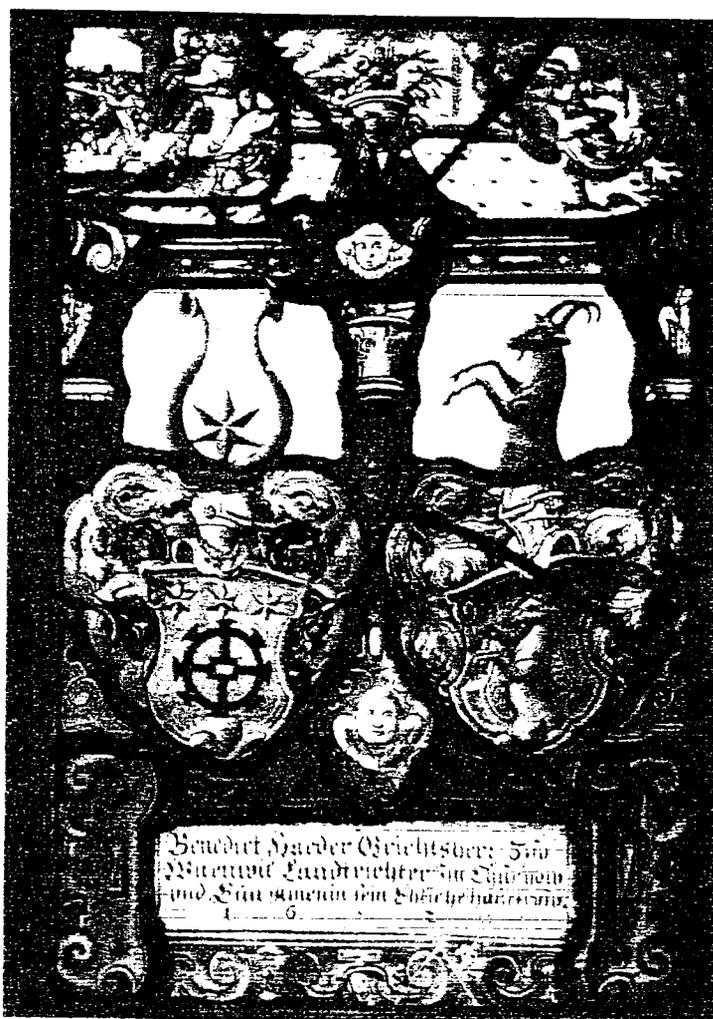


Ammann-Kurier

Mitteilungsblatt des Hausverbandes der Familien Ammann
von Wittenwil

No. 8

Januar 2001



Allianzwappen Harder-Ammann

Das Allianzwappen Harder-Ammann

Wie bereits im Kurier No. 3 beschrieben, ist es sinnvoll, sich bei der Gestaltung seines Familienwappens an historische Überlieferungen zu halten. Das gilt sowohl für die Figuren wie für die Farben des Wappens. Die Figur, in unserem Fall der Steinbock, lässt sich bei alten Stammfamilien oft weit zurück verfolgen. Man findet sie auf Siegeln, in Stein gemeißelt oder in Holz geschnitzt über Türrahmen usw. Bereits im Mittelalter gab es farbige Darstellungen in Wappenbüchern oder Wappenrollen.

Im Saal des Restaurant zum Trauben sind in den Puzzenscheiben mehrere Glasgemälde eingelassen, die dem Thurgauischen Historischen Museum gehören. Zwei davon sind die Allianzwappen Harder-Ammann bzw. Kim-Ammann.

Weil diese Glasmalerei in unserem Verband einige Verwirrung gestiftet hat, sei hier deren Geschichte nacherzählt, wie sie Dr. J. Ammann im Teil 3 der Familiengeschichte aufgeschrieben hat.

Der Autor erklärt auf Seite 32 seines Werkes, dass er nach dem Rat des Heraldikers Dr. Bornhauser die Farben Gold für den Schild, grün für den Dreiberg und schwarz für den Bock gewählt hat. Dieses Original liegt so in unserem Archiv im Staatsarchiv in Frauenfeld. Kurz vor der Herausgabe des Buches zu Beginn der 30er Jahre kam der Bescheid, dass das Thurgauische Historische Museum eine Wappenscheibe mit dem Allianzwappen Harder-Ammann besitze. Dieses zeigt einen goldenen Bock auf blauem Grund. Die Inschrift lautet: Benedikt Harder Gerichtsherr zu Witenwil Landrichter im Thurgow und Eva Amenin sein Ehlich hausfrow 1620. Am unteren Rand der Tafel ist die Meistersignatur I.S. des Konstanzer Glasmalers Jeronimus Spengler zu sehen.

Ein Maler kann die Farben wählen wie er will, wenn er keine Vorlage besitzt. Oder er arbeitet nach Angaben des Auftraggebers. Weil nun dieses Glasgemälde nach damaligem Wissensstand die älteste farbige Darstellung unseres Wappens war, beschloss der Familientag vom 28. April 1940 die Ausführung mit goldenem Bock auf blauem Grund zu wählen. Der Beschluss wurde auch der Gemeinde Wittenwil und dem Thurgauischen Staatsarchiv mitgeteilt.

Wieder einige Zeit nach Drucklegung seines Buches erhielt DR. J. Ammann Kenntnis vom Haggenberger Wappenbuch in der Stiftsbibliothek St. Gallen. Auf Seite 280 ist dort ein Wappen, in Gold ein schwarzer Steinbock mit roter Zunge, dargestellt. Die Inschrift „weisswil“ hat Dr. J. Ammann als Wittenwil interpretiert. Nachforschungen von Ruedi Ammann aus Aadorf ergaben, dass in der Nähe von Freiburg im Breisgau die Rheingemeinde Weiswil besteht. Wappen der Herren von Weiswil sind auch in der Sempacher Schlachtkapelle dargestellt. Eindeutig Steinböcke mit roter Zunge. Auf Seite 337 des Haggenberger Wappenbuches ist das Wittenwiler Wappen, schwarzer Bock auf weissem Grund zu sehen. Der Kopf ist vom Betrachter aus nach rechts gedreht. Die thurgauische Wappenkommission hat in den 40er Jahren für das Wappen der Gemeinde Wit-

tenwil den schwarzen Bock auf gelbem Grund gewählt. Dies im Hinblick darauf, dass die Ministerialfamilien fast ausnahmslos die Farben ihrer Feudalherren trugen. Unsere Wappenfarben sind also jene der Grafen von Toggenburg, schwarz in Gold. Übrigens: Im Allianzwapen Kim-Amman von 1637 kommt ein schwarzer Bock über grünem Dreieck auf goldenem Grund vor. Die Besprechung dieser Wappenscheibe erfolgt im nächsten Kurier.

Ausserordentlich interessant ist auch, wie die farbige Glasplatte mit dem Allianzwapen Harder-Amman in das Restaurant zum Trauben in Weinfelden gekommen ist. Im Jahrgang 1914 des „Schweizer Archiv für Heraldik“ erschien eine Beschreibung von Wladimir de Bélinzky über die damals in den Fenstern des kaiserlichen Museums der Ermitage in St. Petersburg eingesetzten schweizerischen Glasgemälde. Bélinzky hatte auch Fotografien gemacht. Aber dann kam der 1. Weltkrieg und die Aufnahmen schienen verloren zu sein. In den Jahren 1931 und 1932 richtete die Handelsvertretung der Sowjetregierung einen Verkauf dieser Bilder ein, und so wurde die Aufmerksamkeit der Forscher auf diese Sammlung gelenkt. Die meisten dieser Glasgemälde kehrten in die Schweiz in Antiquariatsbesitz zurück. Das Historische Museum in Frauenfeld hat die Glasgemälde dann gekauft.

Wie kamen diese Glasgemälde nach St. Petersburg? Bélinzky machte darauf aufmerksam, dass ein Teil des Materials aus dem Arsenal von Zarskoje-Selo gekommen sei. Ein Rest stammte aus einer Sammlung des russischen Botschafters in der Schweiz, Graf Tatitschew. Es ist ferner nicht ausgeschlossen, dass der 1. Direktor des Museums Ermitage, Georg Gsell aus St. Gallen einen Teil der Sammlung vermittelt hat.

Von den beiden Wappenscheiben in Weinfelden habe ich Farbaufnahmen gemacht. Interessenten können die Bilder 18x25 cm zum Preis von Fr. 8.- /Stk bei mir beziehen.

Aus den Verhandlungen des Familienrates

Sitzung vom 27. Oktober 2000 in Wittenwil

- Rückblick Bücher verlesen
Die verbliebenen wertvolleren Exemplare, ca. 10 Bananenkisten voll, müssen inventarisiert werden.
- Neudruck der Familiengeschichte Band 1 und 3
Die Zustimmung der Nachkommen des Autors liegt vor. Die ungefähre Anzahl soll auf Grund einer Umfrage unter den Mitgliedern festgelegt werden. Der Preis richtet sich nach der Auflage.
- Stiftung Haus Wittenwil
Zum Erreichen der verschiedenen möglichen Zielsetzungen im Stiftungstext erwartet man bis zur nächsten Versammlung zumindest einen Vorschlag für die zukünftige Strategie. Über seine Tätigkeiten und Beschlüsse hat der Stif-

tungsrat Protokoll zu führen. Die aus der Erbschaft vorhandenen Münzen sind zu inventarisieren. Das Vermögen der Stiftung, immerhin ein Betrag zwischen Fr. 500'000.00 und Fr. 600'000.00 ist ohne allzu grosses Risiko gewinnbringend anzulegen.

Nach Artikel 52 ZGB sind Familienstiftungen nicht ins Handelsregister einzutragen. Familienstiftungen sind auch nicht der Aufsichtsbehörde unterstellt (Art. 87 ZGB).

Die von Herr Heinz Ammann, Niederwil unter Traktandum 8 der letzten Versammlung vorgeschlagene Änderung der Stiftungszweckes bei Unerreichbarkeit der Vorgaben in der Urkunde ist gemäss Art. 86 ZGB praktisch unmöglich.

- Nächster Familientag

Der nächste Familientag findet am Sonntag, 6. Mai 2001 in Lichtensteig statt. Bitte Datum reservieren. Nach der Versammlung ist ein Vortrag über die Grafen von Toggenburg sowie Besichtigungen im Städtchen möglich. Ein Mitglied der Toggenburger Vereinigung für Heimatkunde hat 1997 ein Buch über die Grafen herausgebracht. Ein detailliertes Tagungsprogramm erhalten Sie mit der Einladung.

- Allgemeines

Verschiedene Usanzen sollen neu geregelt werden. Warum Abgabe eines Bechers bei Geburt eines Stammhalters? Wie soll der Verband beim Tod eines Mitgliedes repräsentieren? Müssen Mitglieder des Familienrates neben der erheblichen Arbeit die sie leisten auch noch den Jahresbeitrag bezahlen?

Soll der Verband mit einer Web-Seite ins Internet? Entsprechende Anträge erfolgen an der nächsten Versammlung.

Auflösung des Rätsels im Kurier No. 7

Der Text in altdeutscher Schrift lautet:

Des Hans Konrad Amans seel. Erben als Trager zu Wittenwyl sollen jährlich ins Amt:

Geld 2 Batzen

Obige zwey Batzen und das Kapital mit 20 bz ist dato 11.ten Christmonat 1802 durch Johanes Aman GemeindRat von Wittenwyl für sich und seine Mithafter abgelöst worden ab zwey Juchert Acker in der Kurzen Breite gehend.

P. Augustin Administ.